

Beitrag von Frank Hammer

Genossinnen und Genossen

ich freue mich, euch berichten zu können, dass Anfang Januar in 70 bis 100 Städten Proteste der amerikanischen Bevölkerung gegen die militärische Invasion Venezuelas durch die Trump-Regierung und die Entführung seines Präsidenten Nicolás Maduro stattfanden. Diese Aktionen waren Teil einer globalen Bewegung gegen den US-Imperialismus in Lateinamerika und zeugten von einem wachsenden bewussten Widerstand gegen den Imperialismus als globales Herrschaftssystem und einer zunehmenden grenzüberschreitenden Einheit.

Die Proteste in den USA zeigen, dass trotz der massiven Berichterstattung der Unternehmensmedien gegen die nominell sozialistische Regierung Maduro zunehmend verstanden wird, dass sozialistisch orientierte Regierungen nicht der Feind sind. In dieser Hinsicht zerstört Trump törichterweise die seit über zwei Jahrhunderten bestehende US-amerikanische „Monroe-Doktrin“ – jetzt „Donroe-Doktrin“.

Den US-Medien ist es jedoch gelungen, der amerikanischen Öffentlichkeit die Rolle zu verheimlichen, die aufeinanderfolgende US-Regierungen bei der kollektiven Bestrafung der Venezolaner durch ein Sanktionsregime gespielt haben, seit die Unterstützung der Bevölkerung für Maduros Vorgänger Hugo Chávez den von den USA inszenierten Putsch im Jahr 2002 verhindert hat. Das gegen Venezuela verhängte Sanktionsregime hat das Land und die Lebensgrundlage der venezolanischen Bevölkerung zerstört und bis 2020 100.000 Todesfälle verursacht. Diese Wirtschaftskriegsführung muss aufgedeckt werden, um die Massen gegen die Verleumdungskampagne gegen Maduro als „brutalen, korrupten Diktator“ zu wappnen, die sogar von einigen Linken und Liberalen wiederholt wird.

Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass die Eroberung des venezolanischen Öls durch die USA nicht das einzige Ziel ist. Die USA arbeiten offen daran, die Maduro-Regierung zu stürzen und durch die faschistische Opposition zu ersetzen, die nichts dabei findet, Maduro-Anhänger lebendig zu verbrennen. Die Vorherrschaft der USA über Venezuela ist auch ein wichtiger Schritt zur Destabilisierung Kubas als Symbol der Unabhängigkeit von imperialistischer Herrschaft.

Wir müssen die historische Rolle des US-Gewerkschaftsbundes AFL-CIO beim Sturz progressiver antiimperialistischer Regierungen, darunter auch in Venezuela, aufdecken. Es ist zwar bemerkenswert, dass die AFL-CIO eine Erklärung gegen Trumps dreiste Militärangriffe und die Entführung Maduros abgegeben hat, aber die US-Arbeiterklasse muss von dem Gewerkschaftsbund Transparenz hinsichtlich seiner Interventionen im Namen der US-Herrschendenklasse in Venezuela und auf dem gesamten amerikanischen Kontinent verlangen. Der Verband hat durch seine Auslandsaktivitäten Blut an den Händen.

Schließlich müssen wir unsere Bemühungen verdoppeln, um die Förderung von venezolanischem Schweröl anzuprangern, dessen Förderung und Verarbeitung sehr kohlenstoffintensiv ist. Massive Methanlecks durch Abfackeln und Entlüften machen seine

Produktion weitaus umweltschädlicher (3-4 Mal mehr CO₂) als die von konventionellem Öl. Die Erschließung dieser Reserven garantiert, dass die weltweit vereinbarte Kohlenstoffschwelle von 1,5 °C überschritten wird. Eine Steigerung der Produktion, insbesondere mit der bestehenden undichten Infrastruktur, birgt das Risiko, dass große Mengen Methan (ein starkes Treibhausgas) freigesetzt werden, was zu einem drastischen Anstieg der globalen Emissionen führen und eine Umweltverschmutzung verursachen könnte, die der gesamten weltweiten Schifffahrt entspricht. Wir dürfen den Titanen der fossilen Brennstoffe nicht durch Schweigen zustimmen.

(Mit freundlichen Grüßen,

Frank)